

nenheit, Aufmerksamkeit mit Theilnahme so gut zu paaren wußte. Durch Aufstellung der Gattung *Seidlia*, aus Linne's Gattung *Scirpus*, hoffte ich sein Andenken schon vor Jahren zu erhalten. Möge nur sein naturhistorischer Nachlaß nicht der Wissenschaft, dem Vaterlande und seinen treuen Freunden verloren gehen, damit sein Andenken sich noch lange unter uns erhalte! Prag, am 10. Febr. 1842. P. M. Piz.

### XIII. Biographische Notizen und Nachträge.

Müller, Oberappellationsrath in Lübeck.

Von Lübeck wird, unterm 10. Februar 1842, im hamburgischen Correspondenten gemeldet: Heute hat das Oberappellationsgericht der vier freien Städte Deutschlands eins seiner ältesten Mitglieder, den Oberappellationsrath Müller durch den Tod verloren. Geboren 1776 zu Löbau in der Lausitz, begann er seine amtliche Laufbahn in Anhalt-Zerbst und in der damals zu Zerbst gehörigen Herrschaft Zeven. Die vielfach wechselnden Schicksale dieses Ländchens seit dem Jahre 1807 versetzten ihn nach Aurich, nach dem Haag und nach Hamburg, wo er an dem damaligen kaiserlichen Gerichtshofe als erster Substitut des Generalprocurators Eichhorn fungirte. Später Mitglied des neuerrichteten Oberappellationsgerichts zu Oldenburg, trat er demnächst in das der vier freien Städte, gleich bei dessen Einsetzung, über, und diesem hat er 22 Lebensjahre hindurch seine Kräfte gewidmet.

Karl Philipp Emanuel Piz,

weil. Organist und Coll. V. am Gymn. zu Guben.

Sein Vater war Organist an der Dreifaltigkeitskirche in Görlitz und soll sich (mit Meyer von Knonow) durch Verbesserung an der Harmonika, sowie durch Erfindung eines Sacks für Geigeninstrumente bemerklich gemacht haben. Emanuel besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und ging dann auf die Universität Leipzig, um Theologie zu studiren. Die Musik aber zog ihn am mächtigsten an, und ihr mag wol größtentheils seine Zeit gewidmet gewesen sein. Sprachen, vornämlich neuere, müssen ihn auch beschäftigt haben, wie namentlich